

Merkblatt „Geschlechtskrankheiten“

Genitale Chlamydieninfektion



Abbildung 1 Storch mit einem Baby im Schnabel/© scusi - Fotolia.com

Eine Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit

Bei den Chlamydien (gesprochen Klamüdien) handelt es sich um Krankheitserreger, die in erster Linie durch sexuelle Kontakte übertragen werden. Sie führen vor allem zu Entzündungen in der Harnröhre sowie im Bereich des Gebärmutterhalses. Bei einer frühzeitigen entsprechenden antibiotischen Behandlung heilen diese Infekte in der Regel folgenlos ab.

Besondere Auswirkungen

Da häufig keine Symptome auftreten können diese Bakterien auch in andere Abschnitte der Geschlechtsorgane aufsteigen. Beim Mann beispielsweise in die Prostata (Vorsteherdrüse) oder in die Nebenhoden, bei der Frau in den Gebärmutterkörper und in die Eileiter. Die Entzündungen in den Eileitern führen bei einem Teil der Betroffenen zu Verengungen oder sogar zum Verschluss derselben. Die Folgen wären bei beidseitigem Verschluss vergleichbar mit einer sog. Sterilisation, also Unfruchtbarkeit der Frau. Wird ein Eileiter durch den Entzündungsvorgang nur verengt, kann es zu einer Eileiterschwangerschaft kommen.

Wenig bekannt ist, dass die Chlamydien auch den Mund- bzw. Rachenbereich besiedeln können. Sie verursachen dabei keine Symptome. Bei Mund- (Oral-) Verkehr werden dennoch diese Bakterien auf die Genitalregion übertragen.

Vorkommen der Infektion

Die genitale Chlamydieninfektion ist die häufigste, durch Bakterien verursachte, sexuell übertragbare Erkrankung. In Deutschland muss jährlich mit bis zu 300 000 Neuinfektionen gerechnet werden.

Symptome

Bei Befall der Harnröhre kann dort ein schleimiger Ausfluss und ein brennendes oder stechendes Gefühl beim Wasserlassen auftreten. Ein Befall des Gebärmutterhalses

kann leichte Unterleibsschmerzen, insbesondere bei Druck auf den Muttermund (z. B. beim Scheidenverkehr), verursachen, kann aber auch in 50 bis 70 Prozent der Fälle unbemerkt bleiben. Schreitet die Infektion weiter fort, so werden bei Befall des Gebärmutterkörpers und der Eileiter starke Unterleibsschmerzen auftreten. Beim Mann können ziehende Schmerzen im Bereich der Leisten auf einen Befall der Nebenhoden hinweisen.

Empfehlungen

Wie bei anderen sexuell übertragbaren Infektionen auch, steht das Vermeiden dieser Infektion, also "Safer sex" bzw. Benutzung von Kondomen an erster Stelle. Auch bei einem sich körperlich gesund fühlenden Menschen kann eine genitale Chlamydieninfektion vorliegen. In diesen Fällen sind die Symptome so diskret, dass sie vom Betroffenen nicht bemerkt werden.

Während bei Männern eher als bei Frauen Krankheitssymptome auftreten, kommen bei mehr als der Hälfte der Frauen beschwerdearme bzw. beschwerdelose Verläufe vor. Seit April 2008 können sich weibliche Personen einmal jährlich auch ohne Krankheitserscheinungen auf das Vorliegen einer Chlamydieninfektion testen lassen. Bis zum 25. Lebensjahr übernimmt dafür die Krankenkasse die Kosten. Die Untersuchung erfolgt an einer Urinprobe, am besten des morgendlichen Erststrahl-Urin.

Wenn aber Auffälligkeiten wie z. B. Ausfluss aus der Harnröhre oder der Scheide, Brennen oder Stechen beim Urinlassen, Unterleibsschmerzen bzw. ziehende Schmerzen in den Leisten bemerkt werden, sollte umgehend ein Mediziner aufgesucht werden. Hierbei ist es für die richtige Diagnose und für die Behandlungsstrategie unbedingt erforderlich, dass die Patienten auch über sexuelle Kontakte und über ihre partnerschaftliche Situation sprechen. Wird eine genitale Chlamydieninfektion festgestellt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Sexualpartner ebenfalls befallen sind. Auch diese sollten sich auf jeden Fall ärztlich untersuchen lassen, damit ggf. eine zeitgleiche Behandlung eingeleitet werden kann.